

# **Kurzzusammenfassung der Masterarbeit „Chancen und Barrieren für die Realisierung nachhaltiger Mobilität - Ein Analyse der Zeitabhängigkeit von Mobilitätsmustern am Beispiel der Stadt Krems/Donau von Mag. Angela Gross**

## **Hintergrund und Problemstellung**

Seit 2001 befindet sich die Stadt Krems in einem Stadterneuerungsprozess. Im Zuge dieses Bürgerbeteiligungsprozesses wurde eine Zukunftskonferenz bestehend aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen zur Umsetzung der formulierten Leitziele und Projekte ins Leben gerufen. Die Nachhaltigkeitsplattform stellt eine dieser Arbeitsgruppen der Zukunftskonferenz dar. Sie hat das Ziel das generelle Leitbild einer nachhaltigen Stadtentwicklung in Form einer Nachhaltigkeitsstrategie für die Stadt zu konkretisieren. Um einen Beitrag dazu zu liefern, fokussiert die vorliegende Arbeit auf die Chancen und Hindernisse der Realisierung „nachhaltiger“ Mobilität in Krems.

Aus sozialökologischer Perspektive ergeben sich Nachhaltigkeitsprobleme aus der Art und Weise der Gestaltung des Interaktionsverhältnisses einer Gesellschaft zu ihrer natürlichen Umwelt. Diese Beziehung kann in Analogie zu Organismen als Stoffwechsel beschrieben werden. Für die sozialökologische bzw. umweltsoziologische Forschung gilt es herauszufinden, welche gesellschaftlichen Praktiken für die vorhandenen Nachhaltigkeits- und Umweltprobleme – wie Klimaveränderung und Biodiversitätsverlust - mitverantwortlich sind, um daraus gegebenenfalls Strategien für eine nachhaltigere Gestaltung dieser Prozesse zu entwickeln. Diese Verflechtungen zwischen sozialen Prozessen und deren Auswirkungen auf ökologische Zusammenhänge werden am Beispiel des Mobilitätsverhaltens der KremserInnen untersucht.

## **Forschungsfragen und Ziel der Masterarbeit**

Die Arbeit fragt nach den Barrieren und Chancen für die Realisierung von nachhaltiger Mobilität in Krems. Das Ausgangsproblem ist der steigende Anteil des motorisierten Individualverkehrs (kurz MIV) am Modal Split sowie die stetige Zunahme der gefahrenen Personenkilometer. Ziel im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ist die Befriedigung des Mobilitätsbedürfnisses auf umweltschonende Art und Weise. Ein im Jahr 2004 veröffentlichtes Stadtentwicklungskonzept für Krems widmet sich unter anderem den Bereichen Verkehr und Mobilität. Als Leitziele für den MIV werden – wie es auch der Definition von nachhaltiger Mobilität entspricht - die Reduktion des MIV an sich und des Verkehrsaufwands, also der Personenkilometer angestrebt.

Die Masterarbeit bringt in die Überlegungen über geeignete politische Ansatzpunkte den wesentlichen Aspekt der Unterschiede nach NutzerInnengruppen mit ein. Ein systemisches Verständnis von Mobilitätsverhalten, Verkehrsentstehung und deren Wechselwirkungen mit der natürlichen Umwelt bildet den theoretischen Rahmen dafür. Dies geschieht in der Arbeit in Form einer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen soziologischen, psychologischen Ansätzen sowie räumlich-strukturell orientierten Modellen.

Folgende Fragen sind forschungsleitend:

Welcher Anteil aller Wege wird für welchen Zweck (Arbeit, Einkauf etc.) aufgewendet?

Mit welchen Verkehrsmitteln werden diese zurückgelegt?

Welche Unterschiede im Mobilitätsverhalten zeigen sich nach der zeitlichen Flexibilität von Personen (Berufstätigkeit)?

Welche politischen und individuellen Handlungsoptionen/Ansatzpunkte für Maßnahmen für umweltgerechten Verkehr lassen sich daraus ableiten?

### **Methodik**

Die Daten zum Mobilitätsverhalten werden aus einer Erhebung des Verkehrsverhaltens der KremserInnen aus dem Jahr 2004 entnommen. Als Neuerung gegenüber den bereits vorgenommenen Auswertungen durch die Stadt Krems selbst liegt der Schwerpunkt der Masterarbeit in der quantitativen Untersuchung von gruppenspezifischen Unterschieden im Mobilitätsverhalten. Dies geschieht exemplarisch anhand der Variable Berufstätigkeit.

Mit dem Ziel eine zusätzliche Perspektive auf Barrieren und Chancen nachhaltiger Mobilität zu gewinnen, werden im qualitativen Teil der Masterarbeit Leitfadeninterviews mit den beiden Vergleichsgruppen (Berufstätige bzw. zeitlich flexible Personen) durchgeführt, um daraus Einstellungen und Präferenzen der KremserInnen im Bereich Mobilität herauszufiltern.

Das Wissen, wie das Mobilitätsverhalten der KremserInnen im Detail aussieht und welche Unterschiede nach sozialen Gruppen vorhanden sind, zeigt politisch planerische und individuelle Ansatzpunkte für zukunftsfähige politische Maßnahmen im Mobilitätsbereich für die Stadt Krems auf.